

Internationales Netzwerk Personzentriertes Arbeiten
Bildungsinstitut InForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe
9./10.11. Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt am Main



**INTERNATIONALES
NETZWERK
PERSONZENTRIERTES
ARBEITEN**

Voneinander wissen – voneinander lernen

12. Netzwerktreffen des Internationalen Netzwerks Personzentriert Arbeiten

Seit 2011 veranstaltet das Internationale Netzwerk Personzentriertes Arbeiten jährlich ein Netzwerktreffen. In diesem Jahr wird erstmals eine Einführung in das Personzentrierte Konzept nach Carl Rogers und Marlis Pörtner in das Treffen integriert, sodass auch interessierte Personen angesprochen werden, die das Konzept noch nicht kennen. Im Mittelpunkt stehen der Austausch über den Alltag personzentrierter Praxis und gegenseitige Anregungen, ganz nach dem Motto: Voneinander wissen – voneinander lernen. In einer Kombination aus Workshops und Impulsvorträgen werden unterschiedliche Aspekte des Personzentrierten Konzepts beleuchtet.

Programm:

9.11.

- 12:00 Ankommen
- 12:30 Begrüßung
- 13:00 Aufteilung in zwei Gruppen

a) Workshop: Einführung in das Personzentrierte Arbeiten

(Heinz Becker, Bremen)

Das Personzentrierte Konzept setzt nicht bei Einrichtungsstrukturen an, sondern an der alltäglichen Begegnung. Er wurde auf der Grundlage der humanistischen Psychologie nach Carl Rogers von der Schweizer Psychologin Marlis Pörtner für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen entwickelt. „Personzentriert arbeiten heißt, nicht von Vorstellungen ausgehen, wie Menschen sein sollten, sondern davon, wie sie sind, und von den Möglichkeiten, die sie haben. Personzentriert arbeiten heißt, andere Menschen in ihrer ganz persönlichen Eigenart ernstzunehmen, versuchen, ihre Ausdrucksweise zu verstehen und sie dabei zu unterstützen, eigene Wege zu finden“ (Pörtner 2021, 20).

Das Konzept beschreibt eine Grundeinstellung mit ganz praktischen Handlungsrichtlinien zur alltäglichen Umsetzung einer humanistischen Praxis. In dem Workshop werden die Grundlagen des Ansatzes vorgestellt.

b) Blitzlichter und Austausch aus dem personzentrierten Alltag der Einrichtungen des Netzwerks und Rückblick auf die Vorhaben vom letzten Netzwerktreffen (Anne Heuberger, München und Marco Beringer, Lebenshilfe Schweinfurt)

- 15:30 Pause
- 16:00 Für jede*n den richtigen Platz finden - Teilhabe am Arbeitsleben
(Amelie Hofer, Augustinum Werkstätten, München)
Die Suche nach dem passenden Arbeitsplatz dauert öfters mal länger, Bedürfnisse und Wünsche ändern sich oder Klient*innen kommen in manchen Arbeitsgruppen nicht zurecht, können in anderen gleichwohl sehr gut mitarbeiten. Die Chemie muss stimmen und natürlich der pädagogische Ansatz. Auch der Wunsch nach „draußen“ wird immer präsenter, andererseits wollen viele Klient*innen den sicheren Hafen der WfbM nicht verlassen. Manche Schulabgänger*innen, möchten erst gar nicht in die WfbM, sind jedoch mit den Arbeitsangeboten von „Unterstützter Beschäftigung“ bzw. Integrationsfachdienst überfordert. In der öffentlichen Diskussion wird dieser Trend teilweise mit dem Ruf nach Abschaffung der WfbM befeuert. Gleichzeitig haben wir eine extreme Leistungsgesellschaft.
Wir arbeiten daran, für jede*n den richtigen Platz zu finden.
- 16:45 Gemeinsamer Austausch, Ausblick auf nächsten Tag
- 17:00 Ende des ersten Tages

10.11.

- 09:00 Begrüßung, Rückblick
- 09:30 Stehenbleiben oder Vorausgehen?! - Mit personenzentrierter Führung den Wandel meistern! (Amelie Dürr, Betriebswirtin, Schweinfurt)
Amelie Dürr beschäftigt sich im Rahmen ihrer Bachelorarbeit mit dem Thema „Mitarbeiterführung nach dem personenzentrierten Ansatz“. Im Rahmen eines Workshops mit Gruppenleitungen wurde mit Unterstützung eines Supervisors erarbeitet, wie Mitarbeiterführung nach dem personenzentrierten Ansatz gelingen kann. Da im Bereich des Gemeinschaftlichen Wohnen der Lebenshilfe Schweinfurt einige Jahre nach dieser Grundlage gearbeitet wird, galt es bisherige Erfahrungen einzubringen und mögliche Handlungsmaßnahmen zu formulieren.
- 10:30 Pause
- 11:00 Personenzentrierte Raumgestaltung: das „Würzburger Modell“
(Anne Heuberger, München)
Bekanntlich ist der Raum ein weiterer Betreuer. Deshalb ist Raumgestaltung ein wesentlicher Aspekt in der pädagogischen Arbeit. Die Balance zwischen „Rahmen und Spielraum“ (Marlis Pörtner) vermittelt Geborgenheit und Stabilität, regt an zu Aktivität, fördert individuelle Entwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit. Das sog. „Würzburger Modell“ (Bauen für Geborgenheit) nach Wolfgang Mahlke bietet diese Rahmenbedingungen. Konzipiert für Kinder und Jugendliche finden sich darin auch Anregungen zur Raumgestaltung und Raumnutzung für Erwachsene. Anne Heuberger konnte in zwei Heilpädagogischen Tagesstätten die Wirkung dieser Ausstattung beobachten und berichtet von ihren Erfahrungen.
- 11:45 Workshops:

1. Personenzentrierter Ansatz im Arbeitsleben (Heinz Becker, Bremen)
2. Personenzentrierter Ansatz im Wohnen (Marco Beringer, Miriam Ullrich, Schweinfurt)
3. Personenzentrierter Ansatz mit Kindern und Jugendlichen (Anne Heuberger, München)
4. Personenzentriertes Arbeiten im Team: „Das machen wir ja eh schon!“ und „Haben wir bisher alles falsch gemacht?“ (Andreas Trümper, LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen)

13:00 Wichtiges aus den Workshops

13:30 Offene Themen und Ausblick auf die nächsten Netzwerktreffen 2024 und 2025

Abschluss

Kosten

280,00 €

inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung und weitere Informationen: [Voneinander wissen - voneinander lernen - Bildungsinstitut inForm der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. \(inform-lebenshilfe.de\)](#)

Unter dem folgenden Link finden Sie das [vorläufige Programm](#) mit Erläuterungen und Zeitplan zum Download.

Für die Buchung einer Unterkunft finden Sie unter folgendem Link [Hotelzimmer in Frankfurt](#). Über die Filterfunktion können Sie die Angebote auch nach Angaben zur Barrierefreiheit filtern.